



Grandioser Ausblick: In den fast menschenleeren Catlins erwartet den Reisenden dichter Regenwald und einsame Wasserfälle, vor allem aber ursprüngliche Natur. Mit über 200 Regentagen im Jahr gehören die Fjordlands zu den regenreichsten Gegenden Neuseelands.

Natur pur auf dem Milford Track

Espelkamper Globetrotter Fred Klein erkundet Neuseeland – auch zu Fuß

Mit Fred um die Welt



Im Sommer 2005 ist Fred Klein mit seinem Motorrad von Espelkamp gestartet. Der Lebensraum des 47-Jährigen: einmal um die Welt. Die NW begleitet ihn exklusiv.

VON HANS KRACHT

■ **Espelkamp.** Die Einwohner werden so genannt, ebenso der Nationalvogel, der nicht fliegen kann, und auch die chinesische Stachelbeere: Neuseeland ist das Land der Kiwis. Und es ist das 23. Land, das der Espelkamper Globetrotter Fred Klein bereist. Über zwei Monate ist er nun auf der südlichen der beiden Hauptinseln unterwegs gewesen, hat eine Menge Eindrücke gewonnen, viele Bilder gemacht – und nach drei Jahren seine Namensverwandte wiedergesehen.

Fast 6.000 Kilometer hat Fred Klein zurückgelegt. „Mir geht es soweit prächtig“, schreibt er, „und die neue Enduro Kawasaki KLR 650 macht sich auszeichnet.“ Fred hat seine in Bikersprache liebevoll „Kuh“ genannte BMW R 100 GS inzwischen nach Deutschland verschiffen lassen und ist jetzt mit der „Bergziege“ unterwegs. „Ich nenne

mein Mopped jetzt so, weil sie tapfer die steilsten Bergpisten erklimmt“, erklärt er.

Als der Espelkamper Ende Januar in Christchurch in Neuseeland ankam, „bin ich mitten im Sommerurlaub und der Hauptreisesaison der „Kiwis“ angelangt. Viele Campingplätze hatten zwar noch Kapazitäten, aber viele Backpacker (das sind Gemeinschaftsunterkünfte, d. Red.) waren besonders bei regnerischem Wetter ausgebucht.“

Die über 350.000 Einwohner zählende Stadt Christchurch liegt an der Ostküste der Südinsel Neuseelands. „In Te Anau im Süden sollte ein Treffen mit zwei alten Freunden stattfinden“, schreibt Fred, „meiner Namensschwester Annemarie Klein, die fast sieben Jahre mit dem Fahrrad die Welt bereiste, und Volker aus Düsseldorf.“ Kennengelernt hatten sie sich 2006 in Vietnam; Fred war mit „Bikeranne“ viele Wochen in Indochina unterwegs gewesen.

Wandertraining auf dem steilen Weg zum Mount Cook

Jetzt bereiten die drei Deutschen – mit einem Mietauto – zehn Tage lang die Catlins genannte Region an der Südostküste, die nach Ansicht von Fred Klein „regenreichste Gegend der Insel“. Danach trennte sich Annemarie wieder von ihnen. Aber Fred sollte sie später noch einmal wiedergesehen.

„Mit Volker machte ich im Februar den vier Tage dauernden Milford Track, eine Wanderung, die als eine der schönsten weltweit gilt.“ Zuvor wurde aber auf Anraten Volkers etwas trai-

niert. „Wir machten bei Mount Cook den steilen zehn Kilometer langen Sealed Lake Walk. Danach hatte ich fast zwei Wochen



Nicht aufgeben: Fred ist die Anstrengung ins Gesicht gezeichnet.

Knieschmerzen.“

Dennoch wurde der Milford Track in Angriff genommen. „Für mich als untrainierten Gelegenheitswanderer war der dritte Tag der anstrengendste“, schreibt Fred, „nur weil ich noch die höchsten Wasserfälle, die Sutherland Waterfalls, die aus etwa 580 Metern Höhe herabfallen, sehen wollte.“

Fred Klein kam an die Grenzen seiner körperlichen Belastungsfähigkeit. „Es war zu viel für mich, fast 20 Kilometer laufen und kaum eine Pause gemacht, weil es dort so nette kleine Tierchen gibt, die man Sandfliegen nennt. Sie tauchen in Scharen auf, die schwitzenden Wanderer sind ein gefundenes Fressen für sie.“

Man merkt erst am anderen Tag kleine, rote Punkte auf der Haut, die anfangen zu jucken. Hunderte überzogen meine Arme, mein Gesicht. Ich lief vier Tage mit langer Hose und einem 20-Kilo-Rucksack.“



Begegnung am Strand: Der 47-jährige Espelkamper schaut sich am Strand der Catlin-Region einen Seelöwen an.



Beeindruckend: Diese Wasserfälle wollte Fred unbedingt sehen.

Neue Westfälische
nw-news.de

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

Für den Milford Track muss man sich „schon Monate vorher anmelden, wenn man ihn in der Saison laufen will. Hütten bieten Platz für bis zu 40 Personen, zelten darf man dort nicht, es kostet rund 250 Neuseeland-Dollar“ – für einen Euro bekommt man etwa 2,40 Dollar. „Man läuft viel durch Wald und sieht bei schlechtem Wetter, wie wir es überwiegend hatten, nicht viel.“

Volker flog etwas später nach Thailand, „und seit etwa Mitte März arbeitet er wieder als Krankenpfleger nahe Düsseldorf.“ Durch Zufall erfuhr Fred, dass die Rockband Iron Maiden Ende Februar ein Konzert in Christchurch gab. „Meine Lieblingsband seit über 20 Jahren“, schreibt Fred. „Karten gab es noch, und für 120 Dollar war ich dabei. Ein Höhepunkt meiner Reise. Das noch zu erleben... wauh!“